

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 12

Illustration: [s.n.]
Autor: Bernheim, René

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gourmand – Gourmet

Mit Übersetzungen kann man allerhand Unfug anrichten – peinlich, wenn das Zeug dann auch noch gedruckt wird. N.O. Scarpi, den Puck gekannt und überaus geschätzt hat, wusste davon viel Heiteres zu erzählen. Vor etwa vier Jahren nahm Puck samt seiner Mirandolina an einer Gesellschaftsreise nach Salzburg teil, was er in keiner – ein Teutone würde hier sagen «in keinster» – Weise bereute, obwohl solch ein Unternehmen seinen sonstigen Gepflogenheiten widersprach. Da war auch ein charmanter, älterer Berner Pfarrer dabei, ein direkter Nachfahre Jeremias Gotthelfs. Während Puck die Speisekarte im «Weissen Rössl» am Wolfgangsee genau studierte und wohlfundierte Kommentare dazu von sich gab, bemerkte der Pfarrer zu diesem, er, der Puck müsse ein richtiger Gourmand sein. «Wollen Sie mich loben oder beleidigen?» fragte Puck. «Aber nein» antwortete entsetzt der Herr Pfarrer, «ich meine das doch im positiven Sinn.» Er war nun absolut nicht zu überzeugen, dass ein Gourmand ein Vielfrass ist, ein Feinschmecker aber auf französisch Gourmet heisst. Es nützte auch nichts, dass eine freundliche «Serviererin» als Experte zugezogen wurde, welche auch richtig Bescheid wusste. So kam es denn zu einer Wette um einen Liter «Sturm», einem Getränk, das von Sauser nicht zu unterscheiden ist – und da half kein Jammern und kein Beten, der Pfarrer verlor die Wette (Oberexpertise durch einen echten Franzosen im Hotel), blieb danach aber freundschaftlich mit Puck verbunden.

Nicht ganz so harmlos aber ist es, wenn einer seinen Übersetzungsfehler in seiner beruflichen Eigenschaft «gut zum Druck» gibt. Dann kann es bald einmal zum Tatbestand der üblen Nachrede, wenn nicht gar der Verleumdung kommen. Man erinnert sich – ein junger, erfolgreicher Tessiner Staatsanwalt kündigte vor kurzem seinen Rücktritt an, was ein Journalist mit ebenfalls Tessiner Namen in deutscher Sprache kommentierte, wobei er den Herrn Dr. Paolo Bernasconi als einen SKRUPELLOSEN Juristen bezeichnete. Ohne Zweifel aber ist der Zeitungsschreiber skrupellos oder zumindest unwissend – er übersetzt nämlich SCRUPOLOSO, weil's so ähnlich tönt mit «skrupellos». Man könnte nicht behaupten, solch ein Journalismus sei gewissenhaft – und «gewissenhaft» ist die korrekte Übersetzung von «scrupoloso».

Puck



Vor- und rückwärts

Als ein Zürcher Restaurant im vergangenen Jahr kulinarische Wochen mit finnischen Spezialitäten durchführte, kam am Presseessen die Rede auf das längste finnische Wort, das vor- und rückwärts gelesen genau gleich lautet: «Saippuakivikauppias». Auf deutsch heisst das «Seifensieder». Macht 19 Buchstaben. Auf 135 Buchstaben brachte es 1983 in einem Wettbewerb von Frank Elstner ein Wort

zum Vor- und Rückwärtslesen: «Lidokorkeigernotzierbeilreliefromanegerknabsarglagerreitspartrabrentnerbartrapstierregalgrasbankregenamorfeilerliebreiztonregiekrokodil.»

Man lese das Wort auch rückwärts! Nur: Mit dem Sinn klappt es nicht so ganz.

W. Wermut

Früh übt sich ...

Im Laden. Vor der Kühlvitrine vergleicht eine Frau verschiedene Yoghurts anhand

der aufgedruckten Kalorienzahlen. Sie weist ihre beiden Kinder an, die Yoghurts mit den geringsten Kalorienzahlen herauszusuchen. Das sechsjährige Mädchen beugt sich über die Auslage und murmelt: «Kalorien, Kalorien ...» Da kommt's ihr in den Sinn, sie wendet sich an die Mutter mit der Frage: «Mami, wieviel Kalorie hei de ächt die vile Güetsi, wo mer vori iipackt hei???»

bfg